

Oberkiefer, durch den Kopf, welcher vorne viel breiter ist als in der Höhe der Augen (bei *L. chinensis* fast gleichbreit), durch den anders geformten Clypeus, den nicht glatten Thorax, das nach hinten viel mehr ansteigende Metanotum, den nicht glatten Petiolus und durch das fast völlige Fehlen der Einschnürung des Abdomen zwischen dem ersten und zweiten Segmente.

Herr Stuhlmann hat in Quilimane einige Männchen gesammelt, welche zu dieser Art gehören könnten; da mir aber ausser der Färbung, Behaarung und Grösse alle Anhaltspunkte fehlen, diese Männchen zu *L. Stuhlmanni* zu ziehen, so will ich es unterlassen, sie zu beschreiben.

Platythyrea Rog.

15. *P. cribrinodis* Gerst. Kihengo, Korogwe, Mbusini (Usegua).

Megaponera Mayr.

16. *M. foetens* Fabr. Mbusini.

17. *M. crassicornis* Gerst. Mbusini. Scheint der kleine Arbeiter der vorhergehenden Art zu sein.

Paltothyreus Mayr.

18. *P. tarsatus* Fabr. Rosako (Usaramo).

Anomma Shuck.

19. *A. Burmeisteri* Shuck. Mhonda. Sansibar.

Dorylus Fabr.

20. *D. glabratus* Shuck. Sansibar, 1 Männchen, gefangen im September und Oktober 1888.

21. *D. affinis* Shuck. Sansibar. Eine spärliche Vertretung der Männchen dieser Gattung in meiner Sammlung machte eine sichere Determination zweifelhaft, so dass ich Muster der mir vorliegenden Sansibar-Exemplare an Prof. Emery, der sich bereits eingehend mit dieser Gattung beschäftigt hatte, zur Determination sandte. Nur ein Exemplar, besonders etiquettirt, am 20. Oktober 1888 gefangen, entspricht der Shuckard'schen Beschreibung, während die anderen Männchen, gefangen Anfangs Juni 1888, dadurch abweichen, dass der Thorax nur an der Unterseite und am Metanotum abstechend behaart ist. Ein Exemplar, welches ich aus Gabun besitze, hält zwischen beiden Formen die Mitte, indem der ganze Thorax wohl durchaus, aber nicht reichlich schief abstechend behaart ist.